



Katholische Jungschar
Diözese Innsbruck

WIR

Werkbrief
für die Jungschar- und
Ministrant/innen-Arbeit



September - Oktober 2021

Die Elemente

07 Minis

„Unsere kleine Welt in
Gottes großer Welt“

08 Gruppenstunde

Erde, Wasser, Feuer, Luft

14 Welt & Wir

Orte nachhaltiger
Entwicklung

Zum Thema Leben im Gleichgewicht	02
Bausteine Spiel mit den Elementen... Kreatives Die Kinder der vier Elemente	03
Heilige im Porträt Heiliger Franz von Assisi	06
Minis „Unsere kleine Welt in Gottes großer Welt“	07
Gruppenstunden Erde, Wasser, Feuer, Luft	08
Programm	10
Anstöße „Jungchar ist für alle da!“	12
Welt & Wir Orte nachhaltiger Entwicklung	14
Religiöses Seht, ich mache alles neu	16
Katholische Jugend Gott in seinem Wort begegnen Momente der Stärkung Wo der Geist des Herrn wirkt...	18
DL-Intern	20

WIR Symbole

- Solidarität 
- Lobby 
- Lebensraum 
- Kirche 



Zum Geleit



Foto: Andreas Winterle

Liebe Gruppenleiterin,
Lieber Gruppenleiter!

Ein hoffentlich schöner Sommer liegt hinter euch und ein neues Schul- oder Arbeitsjahr liegt vor uns. Allen, die in diesen Tagen wieder so richtig durchstarten, alles Gute und viel Freude an der Jungchararbeit.

Der Herbst steht immer auch im Zeichen der Dankbarkeit. Wir sind dankbar für die Schöpfung, dankbar für unser Leben und dankbar für die Erde.

Mit unserer Erde und auch mit unserem Leben sind auch die Elemente Feuer, Erde, Wasser, Luft verbunden. Diese Ausgabe unseres Werkbriefes widmet sich den vier Elementen und unserer Schöpfung.

Das Team des WIR hat wieder versucht, aus vielen verschiedenen Blickwinkeln dieses Thema zu beleuchten! Wir hoffen, du findest das ein oder andere für deine Jungchar- / Miniarbeit!

Vieles wird im kommenden Jahr neu beginnen – neue Kinder und Jugendliche kommen in deine Gruppe, neue Gruppenleiter/innen beginnen, neue Inhalte und Themen kommen vielleicht auf, neue Veranstaltungen werden geboten, u.v.m....

Ich darf mich im Namen der Katholischen Jungchar schon jetzt bei dir für deinen Einsatz für die Jungchar- und Miniarbeit bedanken und wünsche dir für das neue Arbeitsjahr alles Gute und viel Freude!

Euer Andreas



Impressum

Werkbrief „WIR“
Redaktionsleitung:
Andreas Winterle
WIR-Team:
Philipp Lehar,
Teresa Seiwald, Katharina Zirngast
Korrektur: Doris Höfner
Layout: manulin
Erscheinungsort: Innsbruck
Medieninhaberin,
Herausgeberin,
Externe Autoren/innen:
Mathias Steixner, Lea Rubisoier,
Anna Hinter, Isabella Angerer, Ma-
rika Rietzler, Elias Scheiber, Jo-
hanna Fehr, Kidane Korabza, Silke
Rymkuß, Team der KJ Innsbruck
Redaktion:
Katholische Jungchar
der Diözese Innsbruck
Riedgasse 9, 6020 Innsbruck,
Tel.: 0512/2230-4661
Fax: 0512/2230-4689
E-Mail: kath.jungchar@dibk.at
Web: <http://innsbruck.jungchar.at>



Gefördert von

**Abteilung Gesellschaft u. Arbeit-
Fachbereich Jugend**
Partner und Förderer der Jugendarbeit

Meinhardstraße 16, 6020 Innsbruck
Telefon: 0512/508-7851
E-Mail: ga.jugend@tirol.gv.at
Internet: www.tirol.gv.at/jugend

Das „WIR“ ist ein periodisch erscheinender Werkbrief zur Unterstützung der Jungchar- und Ministrant/innen-Arbeit in den Pfarren und Dekanaten der Diözese Innsbruck und zur Vermittlung von Informationen und Aktivitäten der Katholischen Jungchar auf Diözesan- und Bundesebene.



Bild: KJS

Willkommen im neuen Arbeitsjahr

Wir starten nun im Herbst mit der Jung-schar wieder mit voller Motivation in das neue Arbeitsjahr. Die Teams auf Diözesan-ebene helfen dabei, dass Jung-schar bunt und vielfältig ist. Dabei sind wir immer auf der Suche nach motivierten Menschen, die sich gerne einbringen und mitarbeiten möchten.

Vom A-Team, DKA-Team, Kinderrechte-team bis hin zum WIR-Team – wir freuen uns über deine Mitarbeit.

Nähere Informationen zu den Teams und ihren Aufgaben findest du auf unserer Homepage (innsbruck.jungschar.at unter *Info – Personen*).

Bei Fragen melde dich unter bildung.jungschar@dibk.at.

Büroöffnungszeiten

Nach der Sommerpause haben wir das Jung-scharbüro wieder wie gewohnt für euch geöffnet!

Montag – Freitag 09:00 - 12:00 Uhr
sowie Dienstag – Donnerstag 14:00 - 17:00 Uhr

Liturgischer Kalender 2021/22

Dieser WIR-Ausgabe haben wir ein Exemplar unseres neuen Liturgischen Kalenders beigelegt! Dieser Kalender ist sehr beliebt und führt dich durch das kommende Arbeits- und Schuljahr. Keinen Termin und keine Veranstaltung wirst du verpassen! Trage dir jetzt schon deine Jung-schartermine ein!

Solltest du noch weitere Exemplare für deine Pfarre benötigen, dann melde dich einfach bei uns im Jung-scharbüro. Wir stellen euch auch gerne weitere Kalender zur Verfügung!

WIR-Spenden

Das WIR ist für alle kostenlos und so soll es auch zukünftig bleiben. Trotzdem ist es für uns schwierig, die Ausgaben des WIRs zu decken. Die Ausgaben belaufen sich jährlich auf fast 8.000 Euro (Druck, Layout, Versand, Einsackln), während die Einnahmen (durch Subventionen, Spenden oder Inserate) bei 4.000 Euro liegen.

Hilf uns bei der Deckung und Erhaltung des WIR, indem du eine finanzielle Spende auf folgendes Konto: IBAN AT94 1600 0001 1121 1000 überweist!
Herzlichen Dank!

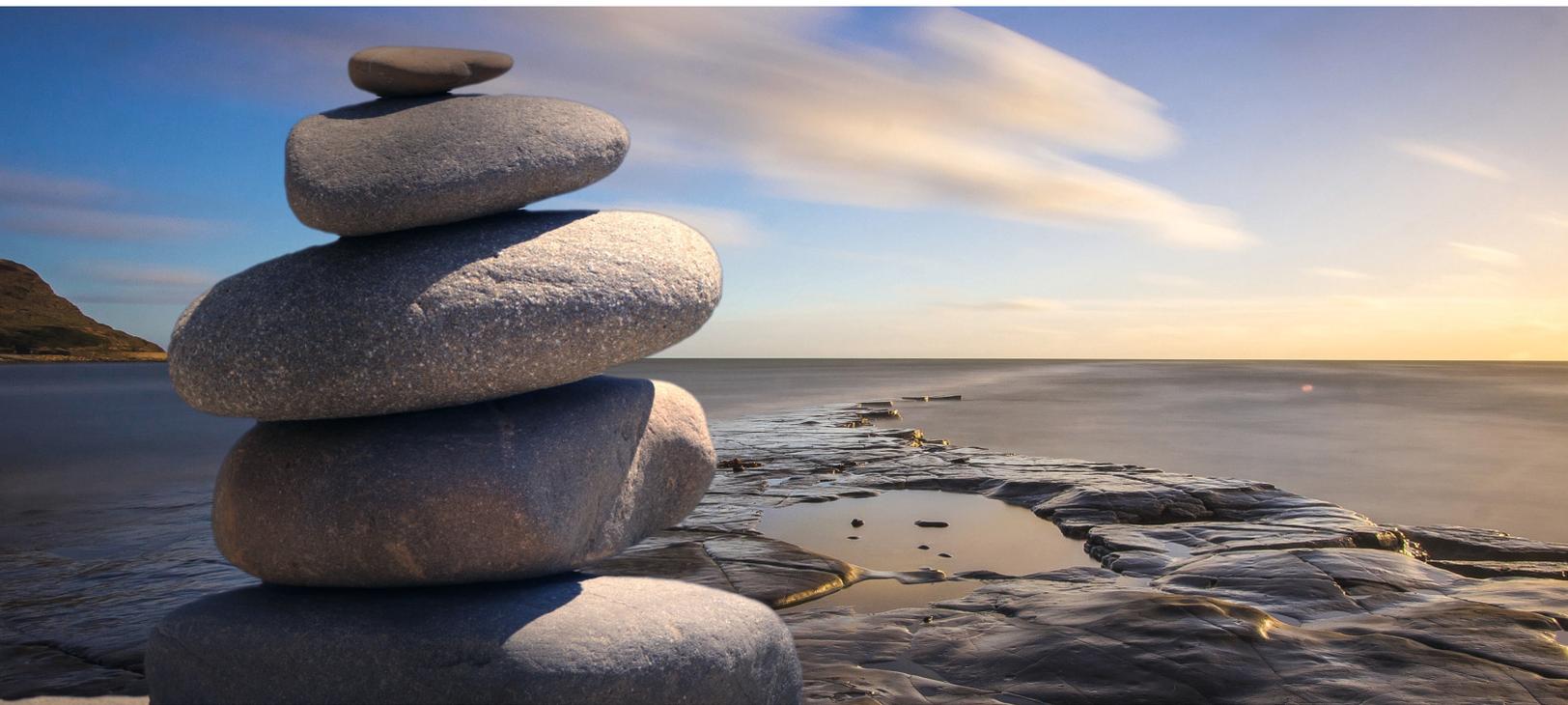


Bild: Pixabay / www.pexels.com/photo/background-balance-beach-boulder-289586/

Leben im Gleichgewicht

In der Schule, im Chemieunterricht haben wir es alle gelernt, dass die Welt aus mehr als vier Elementen besteht – weit mehr.

Doch noch bis ins Mittelalter hinein dachte man, dass die Welt aus Feuer, Wasser, Luft und Erde bestand und in der traditionellen chinesischen Medizin geht man bis heute von einer sehr reduzierten Anzahl an Elementen aus.

Hildegard von Bingen's Medizin hat einen ganzheitlichen Ansatz, so würden wir heute sagen. Sie schreibt: "Alle Elemente der Welt befinden sich auch im Menschen und mit ihnen wirkt der Mensch."

Für die heilige Hildegard von Bingen haben diese vier Elemente Einwirkungen auf den inneren Haushalt des Menschen und damit unmittelbar auch auf unsere Gesundheit.

Was kann uns diese alte Lehre der vier Elemente heute noch sagen?

Es geht eher um vier Grundprinzipien, vier Grundströmungen oder um vier Seiten des Lebens, die - wenn sie ausgeglichen sind - ein gutes Grundgerüst für das Leben bieten können.

Das Leben sucht nach einem Gleichgewicht. Wenn die Dinge des Lebens im Lot sind, dann erfahren wir das als inneres Gleichgewicht. Gerade auch Kinder und Jugendliche kommen immer wieder aus ihrem Gleichgewicht. Die Zeit der Coronakrise hat uns das auch mit mehreren Studien bewiesen, dass Familien, Kinder und Jugendliche auch sehr darunter gelitten haben!

Work-Life-Balance ist mittlerweile ein gängiger Begriff. Sind meine Zeiten von Ruhe und Arbeiten ausgeglichen, so geht es mir gut, dann pendle ich mich immer wieder in meinem eigenen Gleichgewicht ein.

Jeder und jede von uns hat seinen eigenen Grad an Ausgeglichenheit. Den gilt es zu suchen und zu finden. Nur wer ein gutes Selbstgefühl hat, kann den Punkt der Ausgeglichenheit erspüren. Deshalb ist Selbstgefühl so wichtig für unsere Gesundheit!

“ Andreas



Spiel mit den Elementen...

„Feuer, Wasser, Sturm“

Material: Etwas zum Draufklettern
(z.B. eine Bank, ein Tisch, eine Matte oder ähnliches)

Spielanleitung:

Vor Spielbeginn müssen die einzelnen Aufgaben erklärt und die dafür vorgesehenen Bereiche bestimmt oder vereinbart werden
(z.B. Wohin bei Feuer?).

Alle Mitspieler/innen laufen durch den Raum/ Garten oder über die Wiese.

Ruft die Spielleitung
STURM, legen sich alle flach auf den Boden (damit ihnen der Sturm nichts anhaben kann).

Ruft er/sie WASSER, müssen sich alle auf eine Hochebene begeben z.B. auf eine Bank klettern (damit sie das Wasser nicht erreicht).

Ruft die Spielleitung FEUER, laufen alle in eine zuvor vereinbarte Ecke oder einen Bereich (um sich vor dem Feuer zu retten).

Ruft er/sie EIS, bleiben alle vom Eis erstarrt wie Statuen stehen.

Zwischen den einzelnen Aufgaben laufen die Mitspieler/innen immer wieder im Raum/ Garten oder auf der Wiese umher.

„Wassertransport“

Alter: ab 4 Jahren

Material: mehrere Joghurtbecher, Eimer, Wasser, Seil und Teppichfliesen oder reißfester Stoff

Spieldauer: je nach Variation, ab zehn Minuten aufwärts

Der "Wassertransport" hat einen hohen Aufforderungscharakter, da Kinder gerne mit Wasser spielen. Andererseits wollen sie nicht unbedingt nass werden und passen bei dem Transport sehr auf, dass kein Wasser aus dem Becher/Eimer schwappt.

Die Kinder bilden gleichstarke Gruppen, stellen sich jeweils in langen Reihen auf. An jedem Reiheneinde ein Eimer mit Wasser, der eine leer (das Feuer), der andere voll. Die Kinder am vollen Eimer bekommen einen Joghurtbecher, füllen diesen mit Wasser und reichen ihn weiter, das letzte Kind am leeren Eimer schüttet ihn aus und gibt ihn über die Schlange zurück. Das Spiel kann auf Kommando gespielt werden, so dass die gewonnene Mannschaft das Feuer als erstes gelöscht hat.

Variante: Die Kinder bilden einen Kreis und nun wird die Weitergabe von mit Wasser gefüllten Joghurtbechern und Eimern geübt. Hierbei sind keine Grenzen gegeben, die Gegenstände können im Stehen, im Sitzen und sogar im Liegen weitergegeben werden, unter den Beinen durch, über den Kopf, mit gestreckten Armen, hinter dem Rücken, im Vierfüßler-Stand unter dem Oberkörper, zwei Becher/Eimer können sich begegnen etc.

„So schnell wie ein/e Feuerwehrmann/frau“

Ohne Altersbegrenzung

Material: Zeitungspapier
Spieldauer: ca. fünf Minuten

Jedes Kind bekommt ein Stück Zeitungspapier, das so groß ist, dass es den Oberkörper des Kindes bedeckt. Die Kinder halten das Zeitungspapier fest vor ihrem Körper und laufen nun los. Beim Laufen wird das Papier losgelassen und wer so schnell ist, wie ein Feuerwehrmann, dem fällt das Papier nicht herunter.

Das Papier kann vor den gestreckten Armen, vor den Beinen oder bei älteren Kindern im Rückwärtslauf vor dem Rücken gehalten werden.

Auf genug Platz achten, da die Kinder so auf ihre Zeitung konzentriert sind, dass sie nicht mehr sehr auf die anderen Kinder und herumliegende Gegenstände achten

“ Andreas
Quelle: Spiel 1&3;
<http://www.kinder-bewegen.de>



Bohnenexperiment (Erde)

Material:

- ✓ Käferbohnen
- ✓ Plastikbecher (durchsichtig)
- ✓ Erde
- ✓ Wasser (zum Gießen)
- ✓ Variante: selbsthärtender Gips

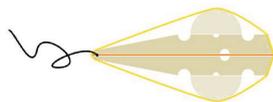
Schafft ihr es eine Bohne zum Keimen zu bringen?

Anleitung: Eine Bohne in einem durchsichtigen Plastikbecher einpflanzen. Nach ein paar Tagen sollten sich Keime und später dann Wurzeln bilden. Man kann auch versuchen eine Bohne einbetonieren in Gips, mit dem durchsichtigen Plastikbecher. Die Wurzeln sprengen den Gips dann und suchen sich den Weg nach draußen. Die beiden Sachen parallel anpflanzen und zuschauen was in bei welcher Bohne wie schnell vorangeht ist vielleicht am Lustigsten?!

Summbiene (Luft)

Material:

- ✓ Buntes Papier (ca. postkartengroß)
- ✓ 1 Meter Wollfaden
- ✓ 1 Holzwäscheklammer
- ✓ 1 Luftballon
- ✓ 1 Weinkorken



Anleitung: Schneide aus dem Papier eine Biene aus. Entweder du hast verschiedenfarbiges Papier zur Verfügung oder die Biene wird eben auf weißem Papier zuerst aufgemalt. Entferne die Feder von der Wäscheklammer. Jeweils links und rechts der Biene muss eine Klammerhälfte mit Klebstoff befestigt werden. Achtung: Auf eine Seite legen Sie den Faden dazwischen, so dass am „Hinterteil“ der Biene das lange Fadenende rausschaut. Schneide als nächstes eine 1 cm dicke Korkenscheibe ab und halbiere sie. Auf jede der Klammerhälfte muss man einen Halbkreis draufkleben. Als letzten Schritt nimmt man den Luftballon und schneidet einen 5 mm breiten Gummiring, den man über die Holzklammern und Korken ziehen kann (ohne Falten!). Fertig!

Die Kinder können nun die Biene kreisförmig durch die Luft schleudern. Und hört ihr die Bienen summen?

Was passiert da?

Beim Herumschleudern wird der Gummiring durch die vorbeistreichende Luft in Schwingungen versetzt. Dies hören wir als lautes Summen.

Eine echte Biene lässt keinen Gummi schwingen, sondern ihre Flügel und zwar 250 Mal pro Sekunde!

Kreatives

Feuer - Erde - Wasser - Luft

Sockenoktopus (Wasser)

Material:

- ✓ Socke
- ✓ Faden
- ✓ Watte oder Zeitungspapier
- ✓ Wackelaugen
- ✓ Schere
- ✓ Kleber



Anleitung: Zuerst füllt man so viel Watte (oder zusammengeknülltes Zeitungspapier) in die Socke, bis ein fester Ball entsteht. Dann bindet man den Kopf mit einem Faden ab. Als nächstes klebt man die Wackelaugen auf den Kopf und verziert ihn vielleicht noch ein wenig. Als letzten Schritt schneidet man den offenen Teil der Socke in acht gleich dicke (ca. 1,5 cm) breite Streifen und zieht diese einmal kräftig in die Länge – und fertig ist der Sockenoktopus!

Boot aus Tetrapak (Wasser)

Material:

- ✓ 1 leerer Tetrapak
- ✓ Acrylfarbe
- ✓ Pinsel
- ✓ Schere
- ✓ Klebstoff
- ✓ Stoffrest
- ✓ Schnur
- ✓ 1 dünner Holzstab (ca. 10 cm lang)

Anleitung: Den Tetrapak gut ausspülen und trocknen lassen. Dann die Packung der Länge nach in der Mitte aufschneiden und anschließend mit Acrylfarbe bemalen. Als nächstes schneidet man aus dem Stoffrest ein Segel aus. In der Mitte des Tetra-Paks mit der Scherenspitze jeweils auf beiden Seiten ein Loch für den unteren Segelholzstab vorbohren. Der Holzstab dient Mast und wird unten am Boden des Bootes durchgesteckt. Entlang des Stabes wird dann das Segel fixiert. Zum Schluss noch eine Schnur vorne am Boot fixieren, damit man das Boot auch gut durchs Wasser ziehen kann. Mit Klorollen oder andersfarbigem Papier könnte man noch ein paar „Schiffdetails“ oder gar Matrosen anbringen. Und fertig ist der Dampfer.

Viel Spaß!

“ Teresa



Die Kinder der vier Elemente

„In Band 1 „Die Kinder der vier Elemente“ stellen sich die Kinder von Feuer, Wasser, Luft und Erde vor: Flämmchen, die Tochter der Sonne, Plitsch & Platsch, die Wasserzwillinge, Windi, die Tochter der Luft und Knolle, der Sohn der Erde. Von ihren Elemente-Eltern erfahren die kleinen Elementchen, dass Menschen nicht sorgsam mit ihrer Umwelt umgehen. Da beschließen sie ein spannendes Abenteuer zu wagen. Sie reisen auf die Erde, um sich mit den Menschenkindern zu verbünden und unseren Planeten vor Zerstörung zu retten. Denn nur mit ihrer Hilfe könnte ihr Plan gelingen...“



Knolle ruft seine Freunde Flämmchen, Windi, Plitsch und Platsch zusammen. Denn immer, wenn wichtige Entscheidungen anstehen, gibt es bei den Elementenkidern ein großes Treffen.

Aufgeregt reden die Elementchen durcheinander und erzählen sich die wichtigsten Dinge, die sie von ihren Eltern gehört haben. Da steigt Knolle auf einen Felsen und ruft: „Alle mal herhören! Hallo! Hört doch mal her, Freunde! Also wir sind heute hier, weil auf unserem Planeten Erde etwas faul ist.“

„Oberfaul... Meine Mama hat mir da etwas erzählt – das kann ich gar nicht glauben! Aber es stimmt!“, schimpft Flämmchen wütend. „Von den Menschen, die unsere Erde krank machen?“, fragt Plitsch traurig. „Und unsere Eltern!“, fügt Windi verzweifelt hinzu.

„Nicht nur unsere Eltern! Sich selbst machen sie krank und auch ihre Kinder!“, sagt Platsch kopfschüttelnd und nimmt seine Schwester tröstend in den Arm. „Wenn unsere Eltern so traurig sind und vor Verzweiflung weinen, muss etwas geschehen. Meint ihr nicht auch? Wir müssen sofort etwas unternehmen und zur Erde reisen!“, schlägt Knolle energisch vor.

„Aber wer soll uns auf der Erde helfen? Die Menschen selbst haben doch alles so verschmutzt, als wollen sie es so haben!“, meint Windi verzweifelt. „Uuhhh! Ich weiß es, ich weiß es, ich weiß es!“, schreit

Flämmchen ganz aufgeregt, sprüht Funken und knistert, so begeistert ist sie von ihrer Idee. „Na, die Kinder auf der Erde natürlich!“, ruft sie überzeugt.

„Ja? Ja klar! Die Menschenkinder! So machen wir es! Tolle Idee! Wir sollten uns sofort auf die Reise machen!“, schreien die Elementenkinder aufgeregt.

Und so ist es beschlossene Sache. Die fünf Freunde tanzen und hüpfen und lachen glücklich. Sie reichen einander die Hände, um ihren Bund zu besiegeln und sich viel Glück zu wünschen.

Bevor sie sich auf den Weg machen, stimmen sie zum Abschied noch ein gemeinsames Lied an, das ihre Herzen verbindet, wenn sich jeder von ihnen allein auf die abenteuerliche Reise begibt.

“ Leseprobe aus: Kurtulus, Gül. Die Kinder der vier Elemente: Die Kinder von Feuer, Wasser, Luft und Erde beschließen, unseren Planeten zu retten. Kurtulus & Friends, 2017. S. 21-22.



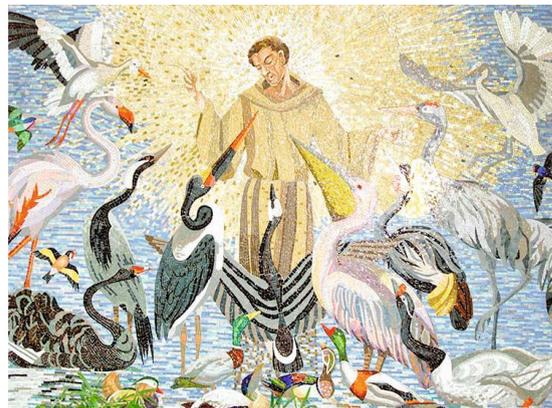
Heiliger Franz von Assisi

Der heilige Franz kommt in der italienischen Stadt Assisi als Sohn eines reichen Tuchhändlers unter dem Namen Giovanni Bernardone zur Welt. Den Namen Franziskus erhält er von seinem Vater, als dieser von einer Frankreichreise zurückkehrt. Francesco heißt nämlich auf Italienisch „kleiner Franzose“. Im Assisi des ausgehenden 12. Jahrhunderts eifert er zunächst der Karriere des Vaters nach und führt ein ausschweifendes und prunkvolles Leben.

Zu Beginn des 13. Jahrhunderts liegen die italienischen Stadtstaaten untereinander im Krieg. Also zieht auch Franz, der wie viele seiner Zeitgenossen beeindruckt vom ritterlichen Leben ist, in die Schlacht. In Perugia wird er gefangen genommen und er kommt erst nach einer Lösegeldzahlung seines Vaters und nach über einem Jahr im Kerker

Orden, der noch heute nach Franz benannt ist: der Franziskanerorden.

Franz ist auch ein Pionier der interreligiösen Verständigung. Im Jahr 1219 reist er nämlich während eines Kreuzzugs nach Ägypten – aber nicht um zu kämpfen, sondern um des Friedens willen. Dort trifft er auf den muslimischen Herrscher Sultan Al-Kamil, den er so beeindruckt, dass der Sultan gleich ein Treffen mit muslimischen Gelehrten veranlasst. Auf der Reise erkrankt Franz an einem Augenleiden, das ihn später erblinden lässt, bevor er im Herbst 1226 in der Portiuncula-Kapelle stirbt. Obwohl der einfache Lebensstil von Franz den damals mächtigen Kardinälen und Päpsten zuwiderlief, wurde er bereits zwei Jahre nach seinem Tod heiliggesprochen.



Annie Eisenmenger - Die Vogelpredigt des Hl. Franz von Assisi, ca. 1960.



Franziskus trifft Sultan al-Malik.

wieder frei. Danach schließt er sich einem Feldzug nach Apulien an. Doch auf dem Weg dorthin hat er einen sonderbaren Traum, in dem er aufgefordert wird, nicht einem weltlichen Ritter, sondern Gott zu dienen. So kehrt er zurück nach Assisi, um in Einsamkeit und Stille eine neue Lebensform zu finden.

Der heilige Franz liebt die kleinen Kirchen in seiner Umgebung. In der Kapelle von San Damiano wird ihm eine besondere Erfahrung zuteil. Dort soll das Bild des gekreuzigten Jesus zu ihm gesprochen haben: „Franziskus, geh hin und stelle mein Haus wieder her, das schon ganz verfallen ist“. Franz folgt der Aufforderung und restauriert aus eigener Kraft die Kapelle.

Franz zieht sich in die Einsiedelei zurück, dient den Aussätzigen und lebt freiwillig in Armut. Sein Lebensstil führt zum Bruch mit seinem Vater und er wendet sich von ihm ab. Doch einige Menschen zieht sein Lebenswandel an und sie folgen ihm. Es entsteht ein

Es gibt zahlreiche erhaltene Schriften von Franz. Zum Beispiel sein Testament oder den Sonnengesang – sein berühmtestes Gebet, das Franz als Lobgesang auf Gottes Schöpfung verfasste.

Franz hatte zeitlebens eine besondere Beziehung zur Natur und zu den Tieren, die er Schwestern und Brüder nannte. Er soll sogar einen Wolf gezähmt und den Vögeln gepredigt haben. Dass unser derzeitiger Papst gerade den Namen Franziskus gewählt hat, zeigt auch dessen besonderes Augenmerk auf die Armen und auf die Schöpfung.

Im Sommer waren wir übrigens zur Ministrant/innenwallfahrt in Assisi und besuchten viele der Orte, an denen Franz gelebt und gewirkt hat. Fotos davon findest du auf unserer Website.

“ Mathias



„Unsere kleine Welt in Gottes großer Welt“

„Es ist unsere bescheidene Überzeugung, dass das Göttliche und das Menschliche einander begegnen in den kleinsten Details des nahtlosen Gewandes der Schöpfung Gottes, sogar im winzigsten Staubkorn unseres Planeten.“ ~ Papst Franziskus

Die Erde ist ein Haus für alle Menschen

Text: Claudia Mitscha-Eibl, Musik: Claudia Mitscha-Eibl, nach einer Idee von Walter Blege, Ghana

Wir alle tragen Verantwortung für unsere Erde. Wie wird sie wohl in 100 oder 200 Jahren aussehen? Achten wir auf Nachhaltigkeit? Wie sieht es mit der Verteilung der Güter aus? Wie gerecht ist unsere Welt? Welchen Beitrag kann ich persönlich für eine faire Welt leisten? Wie schaut es mit dem Produzieren von Müllbergen aus? Welche Auswirkungen hat unser Verhalten auf das Klima? Auf die Meere? Auf die Gletscher? Wir alle sind dazu aufgerufen, mit unserer Erde achtsam umzugehen und uns ins Gedächtnis zu rufen: Die Erde ist ein Haus für alle Menschen.

Wie würde deine ideale Welt aussehen? Was wäre dir wichtig, was bräuchtest du nicht?

2. Die Erde ist ein Haus für alle Menschen, geschaffen, um für viele Völker Heimat zu sein. Ihr Reichtum wäre groß, verstünden wir es bloß, was sie hat, in Gerechtigkeit zu teilen. Die Erde ist ein Haus für alle Menschen.

3. Die Erde ist ein Haus für alle Menschen, geschaffen, voller Lust und Leid und Schönheit und Schmerz, gelegt in unsere Hand, dass Weisheit und Verstand sie zur Wohnstatt der Liebe werden lassen. Die Erde ist ein Haus für alle Menschen.



Bild: Lea Rubisoier

Bastelvorschlag für deine Gruppenstunde

Die Kinder werden in Gruppen geteilt. Jede Gruppe bekommt eine Schuh-schachtel, sammelt gemeinsam Naturmaterialien im Wald und/ oder auf der Wiese und gestaltet damit das Innere der Schachtel zum Thema „Unsere kleine Welt in Gottes großer Welt“. Dabei dürfen sie jegliche Art von Naturmaterialien verwenden. Wichtig ist, den Kindern genug Zeit für die Aufgabe zu geben. Im Vordergrund soll nicht das Ergebnis, sondern der Prozess stehen. Wenn alle Kinder mit der Aufgabe fertig sind, darf jede Gruppe ihre kleine Welt kurz präsentieren.

“ Lea, Mitglied des Minitteams



Erde, Wasser, Feuer, Luft

Die von einem antiken griechischen Philosophen ins Leben gerufene Lehre von den vier Prinzipien oder Elementen hat sich als Schlagwort bis heute erhalten. Ziel der Gruppenstunde ist es, durch die vier Elemente inspiriert kreativ zu werden und zu philosophieren.

Material

- Tonaufnahmen mit den Ansprachen der Göttinnen und Götter
- Gerät zum Abspielen der Tonaufnahme (Handy, PC, usw. oder aber auch CD Player)
- **Für die einzelnen Elemente:**
- **Feuer:** pro selbstgebasteltem Feuerlöscher ein größeres Tablettenröhrchen mit gut schließendem Plastikstopfen, eine leere Kugelschreibermine, ein Nagel der etwas dünner als die Kugelschreibermine ist, Brausepulver, Spülmittel, Schere, Feuer, Kerze und Bastelanleitung
- **Luft:** verschiedene Gegenstände zum Musikmachen wie Flaschen, Papiersackerl, Luftballons, Pfeiferl, Flöte, Fön, ... für jedes Kind muss mindestens ein Gegenstand vorhanden sein
- **Wasser:** pro Kind ein leeres Marmeladeglas, von dem das Etikett abgelöst wurde, Schwamm- und Korkstücke, kleine Steine, Lebensmittelfarbe, ev. Sand, Alu-Folie, Glitzersterne, ...

Aufbau

Archäolog/in Prof. Lekaro erzählt vom Streit der Götter und Göttinnen.

Für jedes der vier Elemente spricht der/die jeweilige Gott/Göttin zu den Kindern und stellt eine Aufgabe, die anschließend von den Kindern ausprobiert wird.

Wenn die Kinder den Gruppenraum betreten, begrüßt du sie als Archäologe oder Archäologin Prof. Lekaro und erzählst:

Bei Ausgrabungen bist du auf einen interessanten Fund gestoßen: Vor langer Zeit, in Griechenland, gab es angeblich viele Göttinnen und Götter, die in ihrer eigenen Welt auf dem Olymp lebten und die für verschiedenste Dinge zuständig waren. So wurden auch die vier Elemente (Feuer, Erde, Wasser, Luft) von Göttinnen und Göttern betreut. Du hast vor kurzem ein Dokument gefunden, aus dem hervor geht, dass diese vier Göttinnen und Götter sich darum stritten, welches Element für die Menschen am wichtigsten, am schönsten oder gar am lustigsten sei. Um das herauszufinden, ließen sich die Gottheiten tolle Dinge einfallen, die die Menschen mit ihren Elementen tun konnten. Diese Aufgaben verkündeten sie vom Olymp und zufällig hast du nun einen Mitschnitt von diesen Ansprachen gefunden. Du schlägst den Kindern vor, dass ihr euch diese Mitschnitte anhört und ausprobiert, womit die Götter und Göttinnen ihre Elemente attraktiv machen wollten.

Du hast die folgenden Ansprachen der Götter und Göttinnen bereits im Vorfeld aufgenommen. Ideal wäre es, wenn du vier verschiedene Leute bitten könntest, auf das Band zu sprechen. Du spielst je eine Ansprache vor, und die Kinder probieren aus, wozu die Götter und Göttinnen sie aufgefordert haben. Zwillinge waren, aber ob das stimmt? Könnt ihr euch denken, warum die Erde und die Erde gleich heißen?“

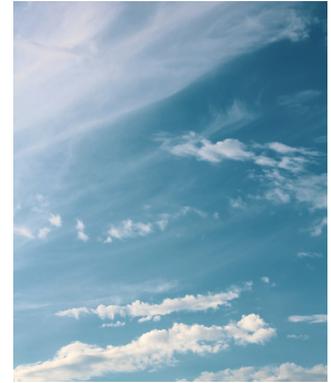


Bild: Darius Krause / www.pexels.com/photo/white-clouds-under-blue-sky-291915-288986



Bild: Valeria Boineva / https://www.pexels.com/de-de/foto/selektive-fokustrategie-von-kerzen-1122256/



Bild: Valdemaras D. / www.pexels.com/de-de/foto/menschen-die-nah-e-wasserbrunnenstehlen-3624817/



Bild: Lukas / www.pexels.com/photo/wr-above-296220/



Hestia: "Wenn's zu heiß wird..."

"Feuer ist eindeutig das spektakulärste, gefährlichste Element. Ihr Menschen seid den Umgang mit gezähmtem Feuer gewohnt, ihr zündet Fackeln an, wärmt euch am offenen Feuer und grillt Fleisch über glühenden Kohlen. Wenn Feuer außer Kontrolle gerät, seht ihr aber recht hilflos aus. Deshalb habe ich euch eine Anleitung zukommen lassen, wie ihr einen selbstgebaute Feuerlöscher herstellen könnt!"

Trennt die Spitze der Kugelschreibermine ab und wascht die Mine gut aus, damit man die Röhre ohne Mühe durchblasen kann. Nun erhitzt den Nagel und brennt mit ihm ein Loch in die Mitte des Plastikstopfens. Schiebt die Mine so weit durch den Plastikstopfen, dass etwa 2 cm oben heraussehen. Damit der Feuerlöscher dann auch funktionieren kann, müssen Plastikstopfen, Röhre und Mine ganz dicht abschließen! Knickt ca. 1 cm vom oberen Ende die Kugelschreibermine rechtwinklig um, indem ihr es über einen Bleistift rollt. Füllt das Tablettenröhrchen fast bis zum Rand mit Wasser, gebt ein paar Tropfen Spülmittel und einen Teelöffel Brausepulver dazu und verschließt das Röhrchen mit dem Plastikstopfen so schnell wie möglich. Mit dem Feuerlöscher könnt ihr nun Kerzen löschen.

Hinweis: Nachdem hier Wasser versprüht wird, solltet ihr die Feuerlöscher an einem Ort bauen, wo es nicht stört, wenn herumgespritzt wird.

Hermes: "Music is in the air"

"Meistens fällt euch gar nicht auf, dass sie überhaupt da ist. Und doch, ohne sie wärt ihr verloren. Ihr atmet sie ein, ihr atmet sie aus. Die Luft! Aber die Luft ist nicht nur zum Atmen da. Mit Hilfe verschiedener Gegenstände könnt ihr der Luft Töne entlocken und sogar Stücke komponieren."

Dazu hast du die oben genannten Gegenstände zum Musikmachen hergerichtet. Die Kinder können nun ausprobieren, welche Töne oder Geräusche sie den Gegenständen entlocken können. Dann könnt ihr eventuell eine bestimmte Abfolge ausmachen und so gemeinsam entweder ein bekanntes oder ein selbstkomponiertes Stück spielen. Dieses Stück auf Kassette aufnehmen ist sicherlich auch ganz spannend.

Wenn ihr genug vom Philosophieren habt, bedankst du dich im Namen der Wissenschaft bei den Kindern. Als Erinnerung kann jede/r seine/ihre Bastelei mit nach Hause nehmen.

Neptun: "Sturm im Wasserglas"

"Euch ist doch sicherlich bewusst, wie wichtig und vielseitig Wasser ist. Ohne Wasser gäbe es keine Meere mit Fischen darin, die Pflanzen könnten nicht sprießen, ihr könntet euch nicht waschen und müsstet andere Flüssigkeiten trinken. Außerdem besteht ihr selbst zu einem großen Teil aus Wasser! Nun, ich bin in letzter Zeit mit der Gestaltung meiner Wohnung, also des Meeres, nicht so ganz zufrieden. Das Meer könnte einen Tapetenwechsel gebrauchen. Könntet ihr vielleicht Modelle gestalten, wie ich mein Meer umbauen kann?"

Die Kinder können nun Meeres-Modelle in den Marmeladegläsern bauen. Dazu empfiehlt es sich, sowohl Gegenstände, die auf dem Boden liegen bleiben (z.B. Steine) als auch Gegenstände, die schweben (z.B. Schwammstückchen) und Gegenstände, die schwimmen (z.B. Korkstückchen) zu verwenden. Ihr könnt das Wasser auch mit Wasserfarben färben. Wenn das Glas fertig gestaltet, mit Wasser aufgefüllt und fest verschlossen ist, kann man es auch schütteln und zuschauen, wie sich "nach dem Sturm" alles wieder ordnet.

Demeter: "Warum die Erde und die Erde gleich heißen..."

"Die Erde ist der Boden, der euch trägt. Pflanzen finden in ihr Nährstoffe, können Wurzeln schlagen und wachsen. Auch Schätze sind in ihr versteckt. Und oft, an lauen Sommerabenden, setzen sich die Menschen nach getaner Arbeit auf den Boden, rasten sich aus und kommen ins Philosophieren. Eine dieser Fragen, über die die Menschen oft sprechen, ist, warum die Erde einerseits die Schicht ist, auf der Pflanzen wachsen und andererseits auch der ganze Planet auf dem wir leben. Ich habe einmal gehört, dass die Erde und die Erde einmal Zwillinge waren, aber ob das stimmt? Könnt ihr euch denken, warum die Erde und die Erde gleich heißen?"

Falls das Wetter mitspielt und ihr in der Nähe eine Wiese habt, könnt ihr hinausgehen und auf der Erde sitzend darüber plaudern, warum wohl die Erde und die Erde gleich heißen. Ansonsten könntest du eine Handvoll Erde und ein Bild vom Planeten Erde mitnehmen und anhand dieser Gegenstände im Gruppenraum mit den Kindern philosophieren.

“ Aus der Modelldatenbank der KJS Wien
Autor/in: Marlene Kirchner und Lisi Paulovics
Publikation: Kumquat_2/02



Termine

im Wintersemester 2021/22

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9
- 10
- 11
- 12

Oktober 2021

02.10. Minitag in Osttirol

Als Dank für die Arbeit der Minis während des ganzen Jahres laden wir alle Ministrant/innen aus Osttirol zum Minitag ein! Gemeinsam wird getanzt, gespielt, gesungen und zum Abschluss auch eine Messe in der Pfarrkirche gefeiert.

05.10. Start – Pfarrgartenprojekt in der Diözese Innsbruck

Als Katholische Jungschar wollen auch wir uns in Tirol für die SDGs, Kinderrechte und Nahrung einsetzen. Unter dem Motto „Kinderrechte wollen Wurzeln“ laden wir Pfarren dazu ein, ihre Pfarrgärten für Kinder zu öffnen, um Gemüse, Kräuter, Blumen oder Sträucher zu pflanzen. Wir wollen damit deutlich machen, dass wir Kinderrechte und den Einsatz für eine nachhaltige Entwicklung und damit eine bessere Welt bei uns verwurzeln. Eine Zusammenarbeit der Katholischen Jungschar und der Dreikönigsaktion.

November 2021

16.11. Abendtermin Webinar – Weihnachten feiern mit Kindern

Wir geben Anregungen, Materialien und praktische Tipps zu Feiern in der Advent- und Weihnachtszeit mit Kindern. Gemeinsam werden wir in diesem Seminar auch Ideen und Erfahrungen austauschen.

Gedacht ist dieses Webinar für Verantwortliche und Gruppenleiter/innen in den Pfarren im Ministrant/innen- und Kinderliturgiebereich. Gestaltet wird es vom Mini-Team und Kinderliturgie-Team der Kath. Jungschar Innsbruck.

18.11. Vormittagstermin Webinar – Weihnachten feiern mit Kindern

Wir geben Anregungen, Materialien und praktische Tipps zu Feiern in der Advent- und Weihnachtszeit mit Kindern. Gemeinsam werden wir in diesem Seminar auch Ideen und Erfahrungen austauschen.

Gedacht ist dieses Webinar für Verantwortliche und Gruppenleiter/innen in den Pfarren im Ministrant/innen- und Kinderliturgiebereich. Gestaltet wird es vom Mini-Team und Kinderliturgie-Team der Kath. Jungschar Innsbruck.

20.11. internationaler Tag der Kinderrechte

Mit einer Verteilaktion machen wir auf den Tag der Kinderrechte aufmerksam!
Schwerpunkt 2021: Kinder haben ein Recht auf Spiel, Freizeit, Erholung und Teilhabe am kulturellen und gesellschaftlichen Leben (Artikel 31 der Kinderrechtskonvention).

22.11. Nikolausschulung

Ein Schulungsabend für Nikolausdarstellerinnen und -darsteller! Gemeinsam werden wir uns auf die Spuren des historischen hl. Nikolaus machen und zudem pädagogische Grundsätze und praktische Tipps, sowie Gestaltungselemente für die Nikolausfeier anschauen. Auch Raum zum Austausch, selbst ausprobieren und für Fallbeispiele ist gegeben.

Jänner 2022

21. & 22.01. DKA Dankeskino für die Aktion 2022

Als Dank für die Sternsingeraktion 2022 laden wir in der ganzen Diözese Kinder und Jugendliche mit ihren Betreuer/innen zum Kinobesuch ein!

28. & 29.01. DKA Dankeskino für die Aktion 2022

Als Dank für die Sternsingeraktion 2022 laden wir in der ganzen Diözese Kinder und Jugendliche mit ihren Betreuer/innen zum Kinobesuch ein!

Februar 2022

11.- 13.02. 14PLUS

Bei diesem Kurs für Einsteigerinnen und Einsteiger wirst du mit folgenden Dingen ausgerüstet: Grundlegendes und Wissenswertes zur Arbeit mit Kindern, du reflektierst über dich und deine Rolle als Leitungsperson, bekommst praktische Anregungen und Tipps für die konkrete Arbeit mit deiner Gruppe und kannst natürlich viele Spiele ausprobieren. Schulung für angehende Jungschar- und Minigruppenhelfer/innen ab 14 Jahren.
Ort: Jungscharhaus Mutters

11. 13.02. Grundkurs Modul 1

Erstmals findet ein Modul Grundkurs für alle Jugendlichen ab 16 Jahren statt!
Für all jene, die im Sommer keine ganze Woche Zeit haben, bieten wir heuer erstmals einen Modul-Grundkurs an.
Die Inhalte unterscheiden sich zu dem Wochenkurs nicht, die Einheiten sind nur etwas anders strukturiert. Toll ist auch, dass wir uns dreimal sehen, d.h. alle die schon eine Gruppe haben, können das Gelernte gleich in der Praxis anwenden und dann mit den Erfahrungen bei den weiteren Blöcken wieder in die Gruppe kommen und daran weiterarbeiten.
Modul 2 & 3 finden im Sommersemester statt.



In den letzten Jahren haben wir zu Beginn des Winter- und Sommersemesters ein Bildungsprogramm herausgegeben. Das Programm sollte dir einen Überblick über all unsere Veranstaltungen geben. Aufgrund der Coronapandemie haben wir zwischenzeitig das Bildungsprogramm ausgesetzt. Nach internen Evaluierungen haben wir uns dazu entschlossen, das Bildungsprogramm nicht neu zu starten. Der Fokus wird in Zukunft auf die digitale Bewerbung sowie eine termingerechtere Fokussierung unserer Veranstaltungen gesetzt!

Damit aber all jene, die frühzeitig unsere Veranstaltungen in den privaten Kalender eintragen wollen, auf ihre Kosten kommen, haben wir die Termine des kommenden Semesters zum Herausnehmen auf einem Doppelblatt zusammengestellt.

Wir würden uns freuen, dich bei der einen oder anderen Veranstaltung wiedersehen zu können.

Termine der KJ Innsbruck

09.-12.09.21

Orientierungstage leiten

Grundkurs 2021

In Kooperation mit der KJ Salzburg starten wir einen neuen Ausbildungsturnus für Orientierungstage-Leiter/innen, welche Schulklassen in weiterer Folge bei Orientierungstagen (OT) mit Methoden und Inputs begleiten.

Ort: Jugendhaus steyleWelt, Bischofshofen

11.09.21 Graffiti-Workshop

Gemeinsam mit Graffiti-Künstler Clemens Bartenbach (www.galerie-oans.com) lassen wir Petrus Canisius und sein Wirken sichtbar werden. Beim Workshop lernst du die Basics des Sprühens kennen und kannst diese selbst ausprobieren.

Ort: Diözesanhaus, Riedgasse 9, Innsbruck

Fit4Lit

Die liturgische Sprechstunde findet einmal im Monat (sofern möglich am ersten Donnerstag) statt. Neben einem aktuellen Impuls rund um gottesdienstliches Feiern mit Jugendlichen, bietet sie Gelegenheit, gemeinsam liturgische Möglichkeiten auszuschöpfen.

Donnerstag, 07. Oktober 2021, 17:00 - 18:00 Uhr

Donnerstag, 04. November 2021, 17:00 - 18:00 Uhr

Donnerstag, 02. Dezember 2021, 17:00 - 18:00 Uhr

Online

13.10.-16.10.21

72h ohne Kompromiss

Zeitgleich lösen Jugendliche in ganz Österreich gemeinnützige Aufgaben - innerhalb von 72 Stunden. Mit ihrem Engagement verbessern sie zusammen mit den Betroffenen die Situation von Menschen, die am Rande unserer Gesellschaft stehen.

Mit deiner Pfarre, Jugendgruppe, Einrichtung, Schule

21.10.21 Fit4Lit Vorglühen

Eucharistiefiern geistvoll vorbereiten

Wir stellen dir anhand des Modells „Vorglühen“ eine ganz andere Lösungsmöglichkeit vor, wie mit Jugendlichen (nicht nur) die Hl. Messe vorbereitet und so auch auf neue Weise gefeiert werden kann.

Ort: Diözesanhaus, Riedgasse 9, Innsbruck

31.10.21 Nacht der 1000 Lichter

Am Abend des 31. Oktober erstrahlen in vielen Pfarren tausende Lichter: Sie möchten uns einstimmen auf das Allerheiligen-Fest. Kirchen, Kapellen, besondere Orte, Wege, Labyrinth - über 170 Projekte in ganz Österreich und Südtirol laden dazu ein, in eine besondere Atmosphäre einzutauchen.

Überall in ganz Österreich und Südtirol

07.12.21 Poxrucker Sisters – Adventkonzert „Herzklopfn unplugged“

Konzert

Gefühvoll und mitreißend erlebt man die drei Schwestern aus dem oberösterreichischen Mühlviertel bei ihrem „Herzklopfn unplugged“ Konzert. Dabei zeigen sie sich in akustischer Besetzung mit Gitarre, Cajon und Geige mit einer besonderen Auswahl ihrer Kompositionen. Ihre stimmliche Harmonie und Musikalität schaffen für die Vorweihnachtszeit eine einmalige Atmosphäre und besondere Nähe, in der man sich in dieser Zeit der Erwartung auf Weihnachten leicht wiederfindet. Mit Leichtigkeit und Tiefe besingen sie Glück und Sorgen, Vorfriede und Erwartungen, die Liebe und das Leben.

Herzklopfn eben.

Ort: Spitalkirche Innsbruck

20.01. – 12.03.22

Fit4Lit - Basiskurs Liturgie

Jugendliche haben den Wunsch und die Sehnsucht, das Leben zu feiern. Die Kraft von Ritualen haben mittlerweile auch andere Anbieter/innen für sich erkannt. Doch wie kann der reiche Schatz gottesdienstlichen Feierns neu verstanden und auch so praktiziert werden, dass junge Menschen von Gott berührt werden, ihr Leben gedeutet und ganzheitlich gefeiert werden kann?

Ort: Webinar und Diözesanhaus, Riedgasse 9, Innsbruck



„Jungschar ist für alle da!“

...sagen wir und sprechen uns somit für Vielfalt in der Jungschar aus: Alle Kinder mit ihren Fähigkeiten und Interessen haben Platz. Jungschar ist ein bunter Haufen an quirligen und sehr unterschiedlichen Persönlichkeiten, der fordert, aber gerade deshalb so viel Spaß macht.

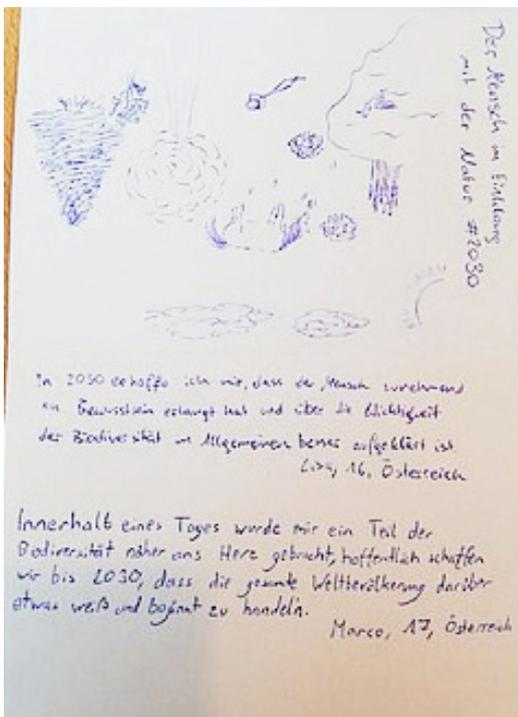
So wie bei uns in der Jungschar und bei den Ministrierenden alle Kinder mit ihren Lebensgeschichten willkommen sind, so brauchen wir auch in der Natur alle Lebewesen und Lebensweisen. Denn wir sind alle miteinander verknüpft und voneinander abhängig. Über Jahrmillionen hat sich das Leben auf unserem Planeten Erde entwickelt und bietet derzeit gute Bedingungen für uns Menschen. Wenn wir dieses menschenfreundliche Umfeld zerstören – etwa durch das Ausrotten von Arten, durch Raubbau an fossilen Ressourcen, durch übermäßiges Ausstoßen von Treibhausgasen – dann zerstören wir auch unsere eigene Lebensgrundlage. Um ein gutes Leben für uns und die kommenden Generationen zu ermöglichen, müssen wir unsere Lebensgrundlage erhalten. Und zu unserer Lebensgrundlage zählt unter anderem die biologische Vielfalt.



„Wir alle sind wichtig“, schreibt Raquel von Generation Earth in ihrer Postkarte. Sie wünscht sich, dass der Mensch mehr Respekt den Tieren und der Natur gegenüber hat, dass wir uns alle als eine Einheit fühlen und uns gegenseitig schützen.

Vielfalt in Hülle und Fülle

Die biologische Vielfalt wird auch Biodiversität genannt und in drei Gruppen unterteilt: Die Vielfalt der Arten, die Vielfalt der Ökosysteme und die Vielfalt der Gene innerhalb einer Art. Das klingt kompliziert. Wenn uns etwas zu komplex erscheint, dann gehen wir ihm lieber aus dem Weg. Doch am Thema Biodiversität müssen wir dranbleiben, weil die biologische Vielfalt für uns alle lebensnotwendig ist. Biodiversität ist die Basis unserer Nahrungskette, sie hilft, den Wasser-, Nährstoff- und Kohlenstoffkreislauf der Erde aufrechtzuerhalten, sie ist die Grundlage für unsere Medikamente und sie hilft, die Erderwärmung einzudämmen. Und angesichts der COVID-19-Pandemie haben wir noch einen weiteren Grund die biologische Vielfalt und die natürlichen Lebensräume zu schützen. So appelliert etwa die Journalistin Petra Pinzler den Erhalt der Biodiversität ernst zu nehmen. Wahrscheinlich seien SARS-Seuchen wie Ebola und Corona von wilden Tieren auf den Menschen übergelassen und je schneller die Menschen in die letzten Zufluchtsorte der wilden Tiere eindringen, desto mehr wachse die Gefahr von Seuchen. Wer politisch klug und vorausschauend handeln wolle, müsse die globale Biodiversität ins Zentrum der internationalen Aktivitäten stellen, schreibt sie in der ZEIT online. „Die Corona-Pandemie hat uns gezeigt, wie wertvoll eine intakte Natur ist. Der Schutz und die Wiederherstellung ihrer ökologischen Funktionen sind die Grundlage, um zukünftige Pandemien wie Covid-19 zu verhindern und die Klimakrise zu bekämpfen“, sagt auch Julia Balasch, Sprecherin des Biodiversitäts-Teams vom WWF-Jugendnetzwerk Generation Earth.



Mehr Bewusstsein über die Wichtigkeit der Biodiversität und dass die gesamte Weltbevölkerung zu handeln beginnt, wünschen sich Lisa und Marco.



Und jetzt?



„Vielfalt ist Schönheit“ - Katarzynas Statement für die EU Green Week 2020.

Das ist ja alles schön und gut. Aber was hat das jetzt mit uns zu tun? Oder mit der Jungschar?

Wir sind alle miteinander verknüpft und voneinander abhängig, habe ich weiter oben geschrieben. Das bedeutet auch, dass wir verantwortlich sind. Im kirchlichen Kontext verwenden wir den Begriff Schöpfungsverantwortung, wenn wir die Verantwortung der Menschen für die Erde beschreiben. Denn, so erinnert uns Papst Franziskus in seiner Enzyklika Laudato Si, es sei Gottes Auftrag an die Menschen, die Erde zu schützen und zu bewahren: Alles, was uns umgibt, ist Gottes geliebte Schöpfung und ihr Schutz sollte für ChristInnen Herzensangelegenheit und Grundauftrag sein. Schon haben wir die Verknüpfung zwischen Schutz der Biodiversität, Schöpfungsverantwortung und uns Jungscharmenschen gefunden. So merken wir: das hat was mit uns zu tun und wir sind mitverantwortlich für den Erhalt der Artenvielfalt.

Die Frage ist nun, was wir Gutes tun können. Das hängt, so meine ich, von jeder und jedem von uns selbst ab. Wir alle haben unterschiedliche Talente und Interessen und wir alle können unterschiedliche Schritte tun – z.B. in unserem persönlichen Umfeld, in der Jungschar, mit den Ministrant/innen oder in der Diözese: Bewusstseinsbildung, Konsumententscheidungen, eigene kleine Projekte und politischer Aktivismus. Lass dich inspirieren und tu das, was dir Freude bereitet.

Ideen für Bewusstseinsbildung rund um den Schutz der Biodiversität:

Lies und besprich diesen voll.bunt Artikel und/oder Teile der Enzyklika Laudato Si von Papst Franziskus mit Menschen in deiner Pfarre.

Schau den Film „A life on our planet“ von David Attenborough mit deinen Freund/innen an oder zeig ihn in deiner Pfarre.

Organisiere einen Vortrag über Biodiversität, über eure lokale Vogelwelt, über Bodenverbauung, über Jugendpartizipation in Umweltorganisationen ...

Politischer Umweltaktivismus:

Global denken, lokal handeln: Es gibt viele Möglichkeiten, eure Pfarre oder euren Ort tier- und menschenfreundlich zu gestalten. Bestimmt haben die Kinder tolle Ideen. Sprecht mal mit eurem Pfarrer oder schreibt dem/der Bürgermeister/in Postkarten!

Unterschreibt Petitionen zum Schutz der Biodiversität und des Klimas, schreibt Emails an PolitikerInnen oder LeserInnenbriefe an Magazine und Zeitungen!

Geh bei der nächsten #FridaysForFuture Demo mit oder engagiere dich in einer Umweltgruppe! Z.B. gibt es in Österreich die Jugend-Umwelt-Plattform JUMP, das Global Youth Biodiversity Network, die PfadfinderInnen, das WWF-Jugendnetzwerk Generation Earth, den Alpenverein, die Naturfreunde, Global2000, Greenpeace, BirdLife und viele tolle lokale Initiativen, vielleicht ja auch in deinem Ort!

Kleine Umweltprojekte mit Jungscharkindern und Minis:

Ein Gartenprojekt in eurer Pfarre: Seid auch ihr bereit zum gemeinsamen „Garteln“?

Insekten freuen sich über einen Festschmaus. Regt an, dass ein Teil der Pfarrwiese heuer nicht gemäht wird. Oder pflanzt in einem Bereich eine Bienenweide. Wie wär's mit einem JS- und Mini-Lager zum Thema Natur, Artenschutz, Draußen sein?

Mehr zum Thema Gartenprojekt in unserer Diözese findest du in diesem WIR in der Rubrik Welt & WIR

Ideen für umweltbewusste Konsumentscheidungen:

Pestizide tun der Umwelt nicht gut. Für Bio-Produkte werden weniger oder keine Pestizide verwendet.

Kauft fürs Pfarrcafé, Pfarrfest oder Jungscharlager Bio-Produkte ein.

Nutztiere brauchen viel Nahrung, Wasser und Platz. Eine pflanzenbasierte Ernährung ist ressourcenschonender. Vielleicht willst du zukünftig weniger oder kein Fleisch essen?

Zu Blumenerde wird oft Torf hinzugefügt. Torf wird aus wertvollen Mooren extrahiert, welche dazu trockengelegt und zerstört werden. Es gibt auch torffreie Blumenerde zu kaufen!

“Monika Spiekermann
<https://vollbunt.jungschar.at/beitrag/vielfalt-in-der-jungschar-und-in-der-natur>



Orte nachhaltiger Entwicklung

Gemeinsamer Einsatz für die 17 nachhaltigen Entwicklungsziele - die Sustainable Development Goals (SDGs).



Weltweit setzen sich viele Initiativen für nachhaltige Entwicklung ein. Projektpartner/innen im globalen Süden machen vor, wie es gelingen kann, ein geschärftes Bewusstsein für Nachhaltigkeit zu schaffen, Wissen zu vermitteln, Regionalität zu leben und Solidarität zu stärken. Wir wollen jetzt daran anknüpfen und starten mit einem Pfarrgartenprojekt in unserer Diözese durch!

Sustainable Development Goals (SDGs) und Kinderrechte

Die Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen haben im September 2015 die Agenda 2030 und die 17 nachhaltigen Entwicklungsziele, die Sustainable Development Goals (SDGs) beschlossen. Bis 2030 sollen Armut und Hunger beendet werden, eine nachhaltige Wirtschaftsweise erreicht, die Klimakrise gestoppt und die biologische Vielfalt aktiv geschützt und bewahrt werden. Auch Papst Franziskus ruft in seiner Umwelt-Enzyklika 'Laudato Si'' zu einem nachhaltigen, umweltbewussten Lebensstil auf und fordert ein fundamentales Umdenken, um die Zukunft unseres Planeten zu retten.

Kinder haben zudem das gesetzlich verankerte Recht, in einer intakten Umwelt aufzuwachsen und brauchen Perspektiven für ein gut gedeihendes Leben. Kindeswohl und Umweltschutz sind somit untrennbar miteinander verbunden. Dazu gehören gesunde Nahrung, saubere Luft, angemessene Lebensgrundlagen und Klimaschutz. Kinderrechte brauchen starke Wurzeln und eine Erde, auf der wir und kommende Generationen ein gutes Leben führen können.

Grupo Semillas - Kolumbien

Viele Projektpartner/innen der Dreikönigsaktion setzen sich aktiv für eine nachhaltige Entwicklung und somit für die Einhaltung der SDGs ein. So auch die Grupo Semillas in Kolumbien. Die Grupo Semillas unterstützt indigene Völker dabei, ihre Territorien und die damit verbundenen natürlichen Ressourcen zu schützen. Besonderen Fokus legt die Grupo Semillas auf agrarökologischen Anbau. Das bedeutet, dass alle Bereiche des Anbaus sowohl auf ökologischer als auch auf kultureller, sozialer und politischer Ebene in die bereits alltägliche nachhaltig gestaltete Praxis miteinbezogen werden.

Im Süden von Tolima führt die Grupo Semillas unterschiedlichste Schulungen im Bereich Agrarökologie durch und bietet allen Teilnehmer/innen die Möglichkeit, direkt vor Ort mehr über nachhaltigen Landbau zu erfahren. Die Grupo Semillas arbeitet sowohl in Kolumbien als auch international mit unterschiedlichsten Initiativen zusammen und kann somit ihr Wissen an viele Multiplikator/innen weitergeben. Auch wir hier in Österreich können sehr viel aus diesem Projekt lernen und knüpfen daran an, um gemeinsam mit unserem Projektpartner Grupo Semillas nachhaltige Entwicklung weltweit möglich zu machen.



Das Pfarrgartenprojekt in Tirol

Als Katholische Jungschar wollen auch wir uns in Tirol für die SDGs, Kinderrechte und Nahrung einsetzen. Unter dem Motto „Kinderrechte wollen Wurzeln“ laden wir Pfarren dazu ein, ihre Pfarrgärten für Kinder zu öffnen, um Gemüse, Kräuter, Blumen oder Sträucher zu pflanzen. Wir wollen damit deutlich machen, dass wir Kinderrechte und den Einsatz für eine nachhaltige Entwicklung und damit eine bessere Welt bei uns verwurzeln.

Denn Pfarrgärten sind seit jeher ein wichtiger Treffpunkt für die Kirchengemeinde. Hier finden Begegnungen statt, man feiert miteinander und Kinder können unbeschwert gemeinsam spielen. Gleichzeitig sind Pfarrgärten aber auch grüne Oasen. Sie bieten Lebensräume für Schmetterlinge und Bienen sowie für viele Pflanzen- und Tierarten. Dieses Verständnis wollen wir gemeinsam mit Kindern und für Kinder leben.

Mit Hilfe der Unterstützung zweier Tiroler Initiativen, dem Psychosozialen Pflegedienst in Absam und dem Verein Grünes Tirol, wird das Garteln gelingen. Wir lernen, worauf beim Anpflanzen geachtet werden muss, und wir bekommen fachliche Unterstützung, wenn sich Hürden stellen. Zusätzlich wollen wir durch Workshopangebote der Dreikönigsaktion, liturgische Impulse und weitere Angebote ein vertieftes Verständnis über Nachhaltigkeit erreichen.

Unser Pfarrgartenprojekt startet bereits im Oktober 2021 mit einer ersten Auftaktveranstaltung. Daraufhin folgt eine Planungsphase für die unterschiedlichen Gartenprojekte. Falls auch ihr gerne dabei sein oder noch mehr Infos über das Projekt bekommen wollt, meldet euch einfach unter dka@dibk.at oder telefonisch unter +43 512 2230 4662 bei Marika.

Gemeinsam können wir Orte nachhaltiger Entwicklung schaffen und unsere Zukunft aktiv mitgestalten!

“Marika





Seht, ich mache alles neu

Ein neues Schul- und Arbeitsjahr hat begonnen. Hinter uns liegt ein Jahr der Pandemie, wie es weitergehen wird ist ungewiss. Aber wir wissen, dass diese unsere Welt schön und zerbrechlich zugleich ist, dass sie uns geliehen ist, damit wir sie hüten und beschützen und uns daran freuen können.

„Seht, ich mache alles neu.“ Dieses Zitat stammt aus dem letzten Buch des Neuen Testaments, dem Buch der Offenbarung. Hier geht der Blick in die Zukunft, auf eine neue Schöpfung für Welt und Mensch bei Gott. Wir wissen nicht wann und wie diese kommen wird. In großartigen Bildern wird sie beschrieben. Gott erscheint als Richter. Es ist nicht egal, wie die Menschen gelebt haben. Aber Gott ist ein Richter, der für jede und jeden Einzelnen das Richtige finden wird hin zu einem neuen befreiten Leben. Denn Gott sagt uns zu: Wer Durst hat, den lasse ich aus der Quelle trinken.



Wasser

Wasser ist lebensnotwendig.

Wenn sich Weltraummissionen auf die Suche nach außerirdischem Leben machen, dann suchen sie nach Wasser. Denn nur wo Wasser ist, kann Leben ent- und bestehen. Bei uns, wo das Wasser aus dem Boden quillt, sich in grün und blau glitzernden Seen sammelt oder auf beeindruckende Weise über Felshänge herabstürzt, ist es kaum vorstellbar, dass Wasser knapp sein kann. Dennoch hatten laut einer Statistik der Vereinten Nationen im letzten Jahr über zwei Milliarden Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser.

Durstlöcher und Naturgewalt

Wem schon einmal auf einer langen Wanderung das Trinkwasser ausgegangen ist, die/der weiß, wie erfrischend und wohltuend ein Schluck kalten Wassers aus einem Brunnen ist. Auch eine zerstörerische Dimension kann Wasser annehmen. Hochwasser richten unheimlichen Schaden an und sind lebensgefährlich. In der Bibel begegnen uns beide Dimensionen.

Einer, den das Wasser begleitet, ist Mose. Es gibt sogar Theorien, wonach der Name Mose vom altägyptischen Ausdruck mu-wedja für »Wasser-unversehrt« stammt. Ausgesetzt und gerettet am Ufer des mächtigen Nils, teilt er beim Auszug aus Ägypten auf wundersame Weise das Rote Meer und schafft es mit Gottes Hilfe, in der Wüste immer wieder sein Volk mit Wasser zu versorgen.

Anregung:

Hol dir ein Glas kaltes Wasser und such einen ruhigen Platz. Trinke es achtsam und mach dir bewusst, wie kostbar Wasser ist.

(Die ganze Erzählung findest du im Buch der Offenbarung 21, 1-6).

Besonders, wenn etwas Neues beginnt, schauen wir zurück: was muss ich zurücklassen, was ist gelungen, was danebengegangen? Dann kann der Blick in die Zukunft gehen. Was erwartet mich, worauf freue ich mich, wovor hab ich Angst?

Anhand der vier Elemente (Wasser, Feuer, Erde, Luft) könnt ihr einen Rückblick und einen Ausblick wagen. Jedes dieser Elemente hat zwei Seiten: eine lebenspendende und eine lebensfeindliche. Wasser löscht den Durst, Sturmfluten sind zerstörerisch. Feuer spendet Licht und Wärme und kann vernichtend sein. Die Erde lässt Pflanzen wachsen und wird doch mit Schmutz und Dreck konnotiert, und die Luft, die wir atmen, kann erfrischend und tödlich ansteckend sein.



Luft

Luft ist nicht greifbar. Luft ist unsichtbar, wir können sie nicht anfassen, nicht sehen oder hören oder schmecken. Aber es gibt durchaus Situationen, in denen Luft sichtbar oder spürbar wird. Wenn es im Winter besonders kalt ist, wird Luft in Form unseres warmen Atems sichtbar. Fühlen können wir Luft am besten, wenn es besonders warm oder kalt ist und wenn sie sich bewegt.

Wie wichtig ist die Luft?

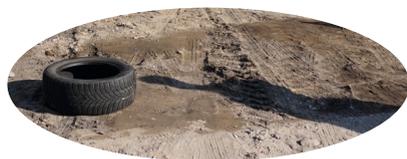
Luft ist die wichtigste Lebensgrundlage. Wir können ohne Essen für mehrere Tage, sogar Wochen auskommen, aber ohne Luft können wir nur wenige Minuten überleben. Bei der Schöpfung hat Gott den Menschen angehaucht und zum Leben erweckt. Luft ist der Atem Gottes, ohne den wir leblos sind.

Gefährlich und zerstörerisch

Wenn es so richtig stürmisch ist, kann dies sehr gefährlich werden, ein Sturm kann Dächer abdecken, ein Tsunami hat enorme zerstörerische Gewalt.

Anregung:

- Versuche, die Luft für ungefähr 30 Sekunden zu halten (nicht länger). Merkst du, wie jede Faser im Körper nach Luft ringt?
- Bei heißer Temperatur fächere dir einfach mit einem Fächer etwas Luft zu. Spürst du, wie die Luft kühlt?



Erde

Der Begriff Erde bezeichnet einerseits den ganzen Planeten, auf dem wir leben, zum anderen den Erdboden. Die Erde ist für die Menschen ein wichtiges Element. Alles, was ich zum Leben brauche, wächst in der Erde. Wir brauchen die Erde zum (Über-)leben. Die Erde bringt Leben und Nahrung hervor, sie ist Boden für alles Gedeihende. Erde ist Sinnbild für Fruchtbarkeit, Leben und Wachstum. Sie steht auch für Halt, für Stabilität und Sicherheit in den Bezeichnungen „festen Boden unter den Füßen“ haben oder „den Boden unter den Füßen verlieren“.

Die Erde bebauen und behüten (Gen 2,15)

Bei der Schöpfung hat der Mensch den Auftrag bekommen die Erde zu bebauen und behüten. Seit langer Zeit ist sie von uns Menschen bedroht. Das rechte Verhältnis vom Bebauen und Bewahren ist aus dem Lot geraten. Unser Umgang mit der Natur vernichtet unzählige Pflanzen und Tierarten. Die größte Gefahr für unsere Erde und alle ihre Bewohner geht heute vom Klimawandel aus. Es ist höchste Zeit, unsere Erde zu bewahren, denn in der Schöpfung begegnen wir Gott selber.

„Von der Erde bist du genommen, zur Erde kehrst du zurück.“

Im Wort Beerdigung steckt das Wort „Erde“. Bei der Beerdigung heißt es: „Von der Erde bist du genommen – zur Erde kehrst du zurück. Der Herr aber wird dich auferwecken.“ Das deutet auf die Vergänglichkeit unseres Lebens, gibt aber dem Tod nicht das letzte Wort. Für Christinnen und Christen beginnt nach dem Tod ein neues Leben.

Ein Symbol für den Glauben.

Erde kann auch ein Symbol für unseren Glauben sein. Der Glaube kann wachsen und reifen. Die Erde muss gepflegt werden. So ist es auch mit dem Glauben. Wie die Erde Nährstoffe braucht, brauche ich als Mensch die Gemeinschaft und Gebet, jemanden, der mir von Gott erzählt.

Anregung

Pflanzt einen Baum (im Pfarrgarten oder im Wald) für eure Gruppe und überlegt, wie ihr ihn am besten pflegen könnt.



Feuer

Gemeinsam an einem kühlen Herbstabend um ein loderndes Lagerfeuer zu sitzen und dem Knistern zu lauschen, ist wunderbar. Die Flammen schaffen Licht. Man spürt die Hitze des Feuers auf der Haut, angenehm und wohltuend. Dabei wissen wir, dass Feuer auch ein vernichtendes Potenzial hat.

Zerstörerische Kraft

Man kann sich die verheerenden Waldbrände in Kalifornien oder Australien vor Augen rufen, die unermesslichen Schaden anrichteten, auch auf Wohngebiete übergriffen und Tiere und Menschen bedrohten. Bei solch einem Großbrand spricht man auch von einem Inferno – italienisch für Hölle.

Der brennende Dornbusch

Die Bibel erzählt, dass Mose zu einem Dornbusch kommt, der brennt, aber nicht verbrennt. Was ist da los? So ein trockener Strauch am Berg Horeb (hebräisch für Wüstengebiet) müsste doch sofort von den Flammen verzehrt werden. Wird er aber nicht, denn in ihm offenbart sich Gott und der ist ganz anders, als man es von ihm erwartet. Auch Mose wundert sich über diesen sonderbaren Strauch. Als Gott aus dem Dornbusch zu ihm spricht, fragt Mose erstmal, mit wem er es zu tun hat. „Ich bin der ICH BIN DA“, antwortet Gott. Aus einem Dornbusch, der nicht verbrennt, obwohl er in Flammen steht, spricht Gott, der da ist, egal was passiert.

Anregung:

Zünde eine Kerze an und beobachte die Flamme. Spür die wohltuende Wärme. Verbrenn dich aber nicht!

Viel Freude beim Ausprobieren und Nachdenken wünschen

“Kidane, Mathias und Anna



Gott in seinem Wort begegnen

Das zweite Vatikanische Konzil betont, dass die Eucharistie Quelle und Höhepunkt christlichen Lebens ist. Wir dürfen in der Eucharistiefeier Christus begegnen.

Das geschieht nicht nur durch den Empfang des Leibes Christi, sondern auch durch das Wort, durch das Gott zu uns spricht. Leider wird diese Begegnung oft vernachlässigt. Es gibt eine Stelle im Dokument des Konzils, das „Dei Verbum“, in dem die Wichtigkeit des Wortes Gottes schön beschrieben wird:

„Die Kirche hat die Heiligen Schriften immer verehrt wie den Herrenleib selbst, weil sie, vor allem in der heiligen Liturgie, vom Tisch des Wortes Gottes wie des Leibes Christi ohne Unterlass das Brot des Lebens nimmt und den Gläubigen reicht. In ihnen zusammen mit der heiligen Überlieferung sah sie immer und sieht sie die höchste Richtschnur ihres Glaubens, weil sie, von Gott eingegeben und ein für alle Male niedergeschrieben, das Wort Gottes selbst unwandelbar vermitteln und in den Worten der Propheten und der

Apostel die Stimme des Heiligen Geistes vernehmen lassen. Wie die christliche Religion selbst, so muss auch jede kirchliche Verkündigung sich von der Heiligen Schrift nähren und sich an ihr orientieren. [...] Darum gelten von der Heiligen Schrift in besonderer Weise die Worte: „Lebendig ist Gottes Rede und wirksam.“ (Hebr 4,12), „Mächtig aufzubauen und das Erbe auszuteilen unter allen Geheiligten“ (Apg 20,32; vgl. 1 Thess 2,13).“



Ambo in der Pfarrkirche Silz.
Bild: Kidane Korabza

Das Lesen des Wortes Gottes kann grundsätzlich jede und jeder für sich alleine machen. Die gemeinsame Feier hat jedoch einen besonderen Stellenwert, denn: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“ (Mt 18,20).

Besonderer Umgang mit der Bibel, dem Evangeliar

Viele Menschen - vor allem Kinder – wissen oft nicht, wie sie mit der Bibel oder dem Evangeliar umgehen sollen. Die Bücher, aus denen das Wort Gottes verkündet wird, sind mit Sorgfalt und Achtsamkeit zu behandeln. In der Kirche soll das Evangeliar für die Gemeinde erkennbar an einem würdigen Ort abgelegt werden. Das kann an der Vorderseite des Ambos sein oder auf einem dem Volk zugewandten Tischchen. Das feierliche Hintragen, die Prozession, das Verneigen, das Küssen des Buches, das Inzensieren mit Weihrauch, die Leuchter... all diese Gesten weisen darauf hin, welchen besonderen Wert das Wort Gottes für uns hat. Diese Symbolik kann uns allen helfen, den Sinn der Schrift besser zu verstehen. „Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht, es hat Hoffnung und Zukunft gebracht; es gibt Trost, es gibt Halt in Bedrängnis, Not und Ängsten, ist wie ein Stern in der Dunkelheit.“ (GL 450).

“ Kidane Korabza, Jugendseelsorger der Diözese Innsbruck

TERMINE

<https://jugend.dibk.at/Termine>

8.10.2021
Basiskurs Jugendpastoral 1
Der Berufseinstieg für alle neuen Jugendleiter/-innen

21.10.2021
Vorglühen – Eucharistiefeiern geistvoll vorbereiten
mit Jugendlichen (nicht nur) die Hl. Messe vorbereiten und auf neue Weise feiern

25.9.2021
Streetart Live-Show
im Rahmen des Diözesanfestes am Domplatz Innsbruck

13.-16.10.2021
72 Stunden ohne Kompromiss
Zehnter Durchgang von Österreichs größter Jugendsozialaktion
www.72h.at

31.10.2021
Nacht der 1000 Lichter
Entdecke das Heilige in dir!
www.nachtder1000lichter.at

Momente der Stärkung

Zwei Mal im Jahr erscheint der **“Beistand”** mit Ideen und best-practice-Beispielen rund um die Initiationssakramente – einmal liegt der Fokus auf der Vorbereitungsarbeit, einmal auf der Feier selbst. Im laufenden Turnus geht es um Momente der Stärkung bei Taufen, Erstkommunionen und Firmungen in Pandemiezeiten.

Die Segnung von Neugeborenen, erprobte Ideen für eine coronataugliche Erstkommunionvorbereitung und -feier sowie die Auswirkung von kreativen Projekten und Onlineplattformen in der Firmvorbereitung werden in der aktuellen Ausgabe thematisiert. Ziel der Beiträge ist es, Ehren- und Hauptamtliche bei ihrer Arbeit in den Pfarren vor Ort zu unterstützen. „Dazu stellen wir immer wieder gelungene Projekte aus den Pfarren vor, um voneinander zu lernen und zum Nachahmen und Adaptieren vor Ort zu ermutigen“, erklärt Anna Hintner, eine der Redakteurinnen. Ergänzend dazu gibt es fachlichen Input zum jeweiligen Thema. Der Beistand ist kostenlos und wird per Mail ausgeschickt.



Das Beistand-Team.
Bild: Johanna Fehr

Weitere Infos, alle bisherigen Ausgaben und Bestellmöglichkeit:
www.dibk.at/beistand

“ Silke Rymkuß, Fachreferentin der KJ



Wo der Geist des Herrn wirkt...

Passend zum Thema dieser WIR-Ausgabe stellen wir eine Fächerbibel-Methode vor, die das Element Luft beinhaltet. Probier' sie mit deiner Jungschar- oder Jugendgruppe aus!



“ Johanna Fehr,
Fachreferentin der KJ

Lies die folgenden Anweisungen bzw. die Fragen langsam und in Abschnitten vor. Gib den Teilnehmenden Zeit zum Nachspüren und Wirken lassen.

- Breitet eure Fächerbibeln zu einem Fächer auf. Fächelt euch selbst Luft zu.
- Spürt den Wind auf der Haut. Im Gesicht. Auf den Händen.
- Wie fühlt sich das an? Kalt? Erfrischend?
- Wo ist die Luft angenehm? Wo nicht?
- Fächelt nun etwas langsamer. Und schneller. Was ist euch lieber?
- Dreht euch nun zu zweit zusammen und fächelt euch gegenseitig langsam Luft zu.
- König/-innen hatten jemanden, der ihnen Luft zufächelte. Ist das Recht, frei zu atmen, nur Herrscher/-innen vorbehalten?
- Fächelt schneller. Wer um sein Recht kämpft, muss mit Gegenwind rechnen. Können wir nur mit Gegenwind fliegen?
- In der Bibel heißt es: „Wo der Geist des Herrn wirkt, da ist Freiheit.“

Gib den Teilnehmenden die Möglichkeit zu Wortmeldungen. Was ist ihnen aufgefallen, was haben sie gespürt, was hat der Wind ausgelöst?

Tipp:

- Die Fächerbibel beinhaltet 21 Bibelstellen rund ums Thema „Jungsein“. Sie eignet sich bestens für spirituelle Impulse, Gruppenstunden, als Geschenk und vieles mehr. Bestellungen sind im KJ-Büro möglich.
- Unter www.faecherbibel.at findest du zahlreiche weitere Methoden.



DANKE DANKE DANKE



Bild: KJS Innsbruck

Lieber Kidane,

die letzten fünf Jahre hast du uns als diözesaner Jungschar- und Jugendseelsorger begleitet. Unzählige Menschen, Kinder wie Erwachsene in Stadt und Land haben dich als Priester bei Kinder- und Jugendmessen sowie bei Schulgottesdiensten oder Firmungen erleben können. Tausende Kilometer hast du mit deinem Auto quer durch Tirol zurückgelegt, um ganz nah bei den Menschen zu sein! Die Anliegen der Jungschar hast du nie vergessen und mit deinen Touren immer auch bis in die entferntesten Orte unserer Diözese gebracht! Nach langen Arbeitstagen warst du bei uns immer aktiv bei Sitzungen und Treffen der Katholischen Jungschar mit dabei. Manchmal auch bis in die späten Nachtstunden! Wenn du einmal nicht in der Schule oder in der Diözese unterwegs warst, hattest du für uns Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch immer einen Platz auf deiner Couch in deinem Büro und warst immer für uns da!

Mit 01. September hast du nun eine neue Aufgabe bekommen und du wirst nicht mehr als diözesaner Jungschar- und Jugendseelsorger aktiv sein.

Lieber Kidane!

Die Katholische Jungschar der Diözese Innsbruck möchte dir ein großes DANKE sagen!

Danke, dass du Teil unseres Teams warst.
 Danke für dein Zuhören.
 Danke für deine Begleitung.
 Danke für deine Anregungen und Ideen.
 Danke für deine Freundschaft.
 Danke für lange „Werwolfabende“ im Jungscharhaus.
 Danke für dein Engagement für die Kinder und Jugendlichen in unserer Diözese und auch darüber hinaus!
 Danke für die Stunden, die wir mit dir unterwegs sein durften!

Auf diesem Wege wollen wir dir für deine neue Aufgabe und für deinen weiteren Weg alles, alles Gute und Gottes Segen wünschen!



Assisi Wallfahrt 2021.



Bild: Don Bosco/Foto Ruth

Herzlich Willkommen

Mit 01. September übernimmt Pater Peter Rinderer SDB, Leiter des Don-Bosco-Schülerheims in Fulpmes, die Agenden des diözesanen Jungschar- und Jugendseelsorgers.

Pater Peter Rinderer SDB, geboren 1986, ist in Thüringerberg (Vorarlberg) aufgewachsen. Nach der HTL-Matura wurde er Freiwilligenhelfer in einem Straßenkinderprojekt der Salesianer in Tijuana (Mexiko). 2009 trat er in die Ordensgemeinschaft der Salesianer Don Boscos ein und studierte Philosophie und Soziale Arbeit in Benediktbeuern (Bayern). In Wien qualifizierte er sich neben dem Theologiestudium in den Bereichen Sozialmanagement und Medienarbeit weiter und empfing 2018 die Priesterweihe. Seit 2014 begleitet er bei „VOLONTARIAT bewegt“ junge Erwachsene, die als Freiwillige in Don Bosco Projekten weltweit tätig sind. Seit 2019 leitet er das Schülerheim Don Bosco Fulpmes und unterrichtet an der HTL Fulpmes.

Kidane, unser bisheriger Jungscharseelsorger, zu seinem Nachfolger: „Mit Peter Rinderer haben wir einen guten Jungscharseelsorger gefunden, denn er bringt als Don Bosco Priester viel Erfahrung mit. Ich wünsche ihm viel Freude und bereichernde Begegnungen.“

Wir begrüßen Peter in unserem Team der Katholischen Jungschar recht herzlich! Eine genauere Vorstellung wird dann im nächsten WIR zu finden sein! Wir freuen uns darauf, unseren neuen Jungscharseelsorger noch näher kennen zu lernen.



Pater Peter Rinderer mit Jugendlichen im Schülerheim. Bild: Don Bosco/Matthias Petz

„Unsere Vorsitzenden plaudern aus dem Näh-äh natürlich aus dem Jungscharkistchen...“



Foto: KJS

Feuer, Wasser, Erde und Luft. Das sind die 4 Elemente unserer Erde. In der Schöpfungsgeschichte hat Gott die Erde mit diesen Elementen, uns, den Tieren und den Pflanzen geschaffen. Wie können wir all das, was Gott geschaffen hat, beschützen?

Der Klimawandel zeigt uns auf, wie das Feuer die Wälder zerstört, das Wasser mit Plastik verschmutzt, die Luft von Abgasen verpestet und die Erde von Umweltkatastrophen zerstört wird. Gerade jetzt in der heutigen Zeit ist es wichtig, genau auf diese 4 Elemente zu achten, um unsere Erde zu schützen. Jeder von uns hat es in der Hand. Jeder Einzelne kann einen kleinen Beitrag für unsere Welt leisten, um dadurch die Schöpfung der Natur, der Menschen und der Tiere am Leben zu erhalten. Schon gewusst? In der Jungschar wird darauf geachtet, dass unsere Veranstaltungen zu Green Events werden. Ihr findet uns auch immer bei den „Fridays for Future“ Demos vor Ort. Vielleicht wird ja euer nächstens Event auch ein Green Event oder man sieht sich schon bald bei einer „Fridays for Future“ Demo.

“ Elias

